Bei der Show der Berliner Artistenschule gab es für die Zuschauer viel zu sehen. ▪ Fotos: Sudermann

Schwerkraft ausgetrickst

Die Berliner Artistenschule präsentiert beim Kunst-Dünger „Grammophobia"

Von Claudia Kasten

HAMM ▪ Schwerkraft scheint bei den Absolventen der Berliner Artistenschule keine Rolle zu spielen. Angetrieben von einem antiken und überaus selbstherrlichen Grammophon präsentierten die zehn Artisten beim Kunstdünger ihre außergewöhnliche Körperkunst und bescherten so den rund 1 500 Besuchern von der ersten Minute an einen faszinierenden Sommerabend. Immer wieder perlten während des gut neunzigminütigen Programms Szenenapplaus und Lacher durch den Kurgarten.

Die 600 Sitzplätze waren schon lange vor Beginn des Programms belegt. Und so brachte manch erfahrener Kunstdünger-Fan gleich seine eigene Bestuhlung mit, während vor allem die zahlreichen Kinder es sich auf dem Boden vor der Bühne bequem machten. Andere wiederum nutzten die Hügel im Kurgarten als Aussichtstribüne und genossen von dort aus das zirzensische Spektakel.

Unter der Regie von Philipp Boë präsentierten die jungen Künstler eine gelungene Mischung aus Artistik, Tanz, Körperbeherrschung, Theater und Eleganz und Kraft. In der Szenerie eines rumpligen Dachbodens erwachten nach und nach die in der Kulisse versteckten Darsteller, die von nun an gemeinsam das gesamte Programm gestalteten. Im Mittelpunkt der Geschichte ohne Worte stand dabei ein Grammophon, dessen Musik das Tempo vorgab und die Artisten zu mal witzigen, dann wieder atemberaubenden Darbietungen antrieb. So animierte das Grammophon zu ganz unterschiedlichen Tanzstilen oder motivierte Mario und Joschka in ihrer Partner-Akrobatik zu atemberaubenden Können, das das Publikum nur noch staunen ließ. Dann wieder ließ es vor allem zur Freude der Kinder den 1,90 Meter großen Schleppseil-Artisten Nico im Tutu ganz im Stile des sterbenden Schwans über die Bühne schweben oder den Jonglage-Künstler Donial im hautengen roten Kleid auftreten. Bühnenauf- und umbauten wurden dabei gekonnt in das Programm integriert, so dass nie Leerläufe entstanden.

Handstand-Akrobatik, Hand-Fuß-Jonglagen, Vorführungen am Schleppseil – die jungen Artisten überzeugten das Publikum im Kurhausgarten mit atemberaubenden Darbietungen.

Mal elegant und in einer wunderbaren Bildsprache, dann wieder atemberaubend und die Schwerkraft außer Kraft setzend, versetzten die Künstler das Publikum in ständig neue Emotionen. Und so wurde spontan zur Musik mitgeklatscht, bei den Slapstick-Nummern herzlich gelacht oder gestaunt, wie Anissa ihre Handstand-Akrobatik auf dem Sofa oder Mia an den Zwillingsschlaufen scheinbar mühelos Kraft und Biegsamkeit vorführten. Aber auch die Hand-Fuß-Jonglagen von Donial, die in der Dämmerung perfekt ins Licht gesetzt wurden oder die Akrobatik auf dem Schleppseil von Nico fanden großen Anklang bei den begeisterten Zuschauern.

So manches Mal wusste das Publikum kaum, wo es überall zeitgleich hinschauen sollten. Da vollbrachten die Artisten glanzvolle Einzelleistungen in ihren jeweiligen Spezialgebieten, während die anderen Künstler im Hintergrund die Kulisse bildeten, dann wieder wurde gemeinsam in fast perfekter Synchronie performt. Spektakulärer Abschluss dieser vielfältigen Show bildete die Artistik am Chinesischen Mast. Hier überzeugten sowohl Sebastian mit seiner Mischung aus Artistik und Breakdance als auch die „3 Funky Monkeys". Während Sebastian scheinbar mühelos am Masten turnte und sich rasant kopfüber heruntergleiten ließ, nur um kurz vor dem Boden abzustoppen, zelebrierten die „3 Funky Monkeys" Toan, Ferenc und Milu Partnerartistik an der Stange und erzeugten dabei den Eindruck, als würde sie fast magnetisch in der Höhe festgehalten. Mit minutenlangen rhythmischen Klatschen verabschiedete sich das Publikum für die herausragende Leistung der jungen Künstler.